



OHNMACHT AUSHALTEN

ÖLBERGANDACHT 2026

BEGINN MIT DEM LIED

„*Meine Seele ist stille in mir*“ - GL 892, 1- 3

Wir sind hier, um miteinander zu wachen.

Wir sind nicht alleine hier.

Wir sind der Einladung Jesu gefolgt, um in dieser entscheidenden Stunde mit ihm wach zu bleiben.

Nimm wahr, wer links und rechts von dir sitzt. Du bist nicht allein!

Wir sind hier in dieser schweren Stunde, aufgespannt zwischen Abendmahl und der Verurteilung Jesu zum Tod.

Wir folgen dabei der Erzählung des Evangelisten Matthäus .

Jesus sagt: „Bleibt hier und wachet mit mir.“

WIR SINGEN GEMEINSAM

„*Bleibet hier und wachet mit mir.*“ (4x)

Wir werden an drei Stellen dieser Gebetsstunde dazu einladen, gemeinsam für einige Minuten zu schweigen. Jesus wendet sich in Gethsemane mit seiner Verzweiflung, mit seinen drängenden Fragen, mit seiner Ohnmacht an Gott, seinen Vater. In der Stille wollen wir diese Ohnmacht gemeinsam aushalten.

GEBET IN DER NOT

Jesus fordert auf: „Bleibt hier und wacht mit mir.“

Wir singen gemeinsam „Bleibet hier und wachet mit mir.“ (4x)

Wir folgen Jesus und den Jüngern in den Garten von Gethsemane. Jesus sucht einmal mehr bewusst einen einsamen Ort. Drei Jünger begleiten ihn, während die anderen etwas weiter weg warten, erfüllt von großer Unsicherheit, angesichts der Ankündigung Jesu von Verrat und Tod.

Jesus ist verzweifelt und hadert mit seinem Schicksal. Gibt es wirklich keinen anderen Weg? Im dreimaligen Gebet wendet er sich an Gott. Und schon beim ersten Mal sagt er, auch wenn er keine unmittelbare Antwort bekommt: „Nicht, was ich will, soll geschehen, sondern was deiner großen Liebe zu den Menschen am meisten entspricht.“ Dann kehrt er zurück und findet die drei Jünger schlafend. Sie sind erschöpft vom langen gemeinsamen Weg, sie sind ernüchtert, weil Jesu Taten nicht die Art von politischer Wende bringt, die sie sich vielleicht noch immer erhoffen. Sie träumen von neuen Zeiten, tun sich schwer zu erkennen, dass diese längst begonnen haben.

„Ich weiß, ihr wollt eigentlich nur das Beste.“ Jesu Worte sind eine Mischung aus zärtlicher Zuwendung und Bitterkeit. „Steht auf und lasst uns gehen.“ Nun begleiten sie ihn, ohne zu zögern, sind inspiriert von seiner Kraft und Klarheit.

IMPULSFRAGEN:

- ➊ *Wie geht es mir, wenn ich Menschen in Not beistehen will?*
- ➋ *Kann ich dableiben, auch wenn es schwer ist, etwas Unvermeidliches und eine spürbare Ohnmacht auszuhalten?*

„WIR WOLLEN JETZT GEMEINSAM STILLE HALTEN.“

*Akustisches Signal am Anfang der Stille.
Stille ca. 7 Minuten
Akustisches Signal am Ende der Stille.*

VERHAFTUNG

Jesus fordert auf: „Bleibt hier und wacht mit mir.“

Wir singen gemeinsam „Bleibet hier und wachet mit mir.“ (4x)

Wir werden Zeugen der Verhaftung Jesu.
Wir halten das Unvermeidliche aus.

Judas ist besonders ungeduldig. Er hat sich einen neuen König erhofft, der mit Gewalt die Herrschaft an sich reißt. Er will nicht verstehen, dass sich schon bei der Geburt Jesu eine ganz andere Art von Macht gezeigt hat. Gleichzeitig ist Judas eine Art Wegbereiter, damit Jesus auch seinen letzten Weg gehen kann. Er führt Männer an, die von den Hohepriestern ausgesendet werden, durch seine Umarmung macht er deutlich, wen diese verhaften sollen.

Einer der Jünger will das nicht zulassen, zieht das Schwert und schlägt zu. Nun wird Jesus laut und deutlich: „Wer Gewalt anwendet, wird selbst ein Opfer der Gewalt.“ Er erinnert die Männer und Frauen rund um sich: „Es muss alles so geschehen.“ Er muss den letzten Weg gehen, damit für alle Zeiten der neue Weg festgelegt ist, der die Dunkelheit durchdringen will mit der Kraft des Lebens.

IMPULSFragen:

🌱 *Kenne ich bei mir die Tendenz, etwas gewaltsam durchsetzen zu wollen?*

🌱 *Wo habe ich mich selbst oder meine Werte verraten?*

„WIR WOLLEN JETZT GEMEINSAM STILLE HALTEN.“

Akustisches Signal am Anfang der Stille.
Stille ca. 7 Minuten
Akustisches Signal am Ende der Stille.

VERLEUGNUNG

Jesus fordert auf: „Bleibt hier und wacht mit mir.“

Wir singen gemeinsam „Bleibet hier und wachet mit mir.“ (4x)

Wir werden Zeugen der Verleugnung durch Petrus.

Jesus wurde verurteilt. Seine Jünger und Jüngerinnen sind geflohen, sie sahen keinen Ausweg mehr, haben sich selbst in Sicherheit gebracht. Sie wollen nicht glauben, dass die Ankündigungen Jesu von seinem Tod sich nun erfüllen.

Besonders schwierig ist das für Petrus. Seine Füße sind wie versteinert, er verharrt am Ort der Verhaftung, hofft auf ein Wunder. „Du gehörst doch auch zu Jesus!“, wird er angesprochen. Panik durchströmt ihn. Er sieht keinen anderen Weg als zu leugnen, auch dann, wenn ihn manche auf seine innige Beziehung zu Jesus ansprechen. Und auch beim dritten Mal sagt er: „Ich schwöre euch, ich kenne diesen Menschen nicht!“

Schlagartig wird Petrus bewusst, dass sich erfüllt hat, was Jesus ihm angekündigt hat. Dass Petrus in dieser Situation den Weg wählt, bei dem er mit dem Leben davonkommt. Gleichzeitig wird so das Leugnen zum Ausgangspunkt für eine weite Reise dieses Jüngers, der Jesu Botschaft weit in diese Welt hinausträgt und vorlebt.

IMPULSFragen:

- ➊ *In welchen Situationen meines Lebens hat mich meine Angst von meiner Standfestigkeit und Ehrlichkeit abgehalten?*
- ➋ *Kann ich mir meine Fehler und Schwächen verzeihen?*

„WIR WOLLEN JETZT GEMEINSAM STILLE HALTEN.“

Akustisches Signal am Anfang der Stille.

Stille ca. 7 Minuten

Akustisches Signal am Ende der Stille.

ZUM ABSCHLUSS:

Danke für das miteinander Aushalten der Ohnmacht, für das gemeinsame Wachen. Im Lied „*Meine Seele ist stille in mir*“ (GL 892, 1- 3) bringen wir als Abschluss dieser Gebetsstunde zum Ausdruck, dass wir auch in der Erfahrung von Ohnmacht bei Gott aufgehoben und von ihm gesegnet sind.

VORBEREITUNG: CHRISTIAN F. FREISLEBEN, BERNHARD STEINER, WOLFGANG BÖGL